



Leiden, 7. VII. 1916.

Witte Singel 84^a.

Lieber Freund,

Deine Karte vom 20. VI habe ich erhalten, und heute hole ich Deinen Brief vom 1 Juli ab. Dass ich bei Mawagi an-muğūm nicht an Ibn al-Arabi dachte, kommt daher, dass ich das Buch nie gesehen habe. Arabische Bücher Titel zu übersetzen ist über eine schwierige Aufgabe, wenn nicht des Autors eigene Einleitung auf den Sinn hinweist. — E. Fischer scheint in Noordwijk unwohl geworden zu sein; er hat mich noch nicht besucht. — Das Expeditionsverzeichnis der De Goeje-Stiftung wird Deiner Hinweisung gemäss vervollständigt werden. — Was die Widersprüche al-Ghazali's anbelangt, ja sogar innerhalb des Džgā gibt es solche. Denn auch in diesem Werke kommen sowohl Passus vor, worin er gegen allegorische Auslegung der Beschreibungen des Āchira warnt, als solche, in denen es heisst, die Šajātūn seien die im Menschen wohnenden Leidensschmerzhaften, die Engel die

ihm innewohnender Freibeit zum Guten. Keine
Charakteristik al-G.'s ist unrichtiger als die von
Hans Bauer, derzufolge er bei ihm keine esoteri-
sche neben der exoterischen Wahrheit gebe. Dort
wo er im Objekt von der allmächtlichen Logik der
Seele zur Aufhebung der Kluft al-G.'s zwischen
Gott und Menschen spricht, küßt er selbst am
meisten die Hülle, welche gewöhnlich seine inner-
sten Gedanken umgibt.

Meine amerikanischen Lesarten sind erst eben
erschienen, aber ich habe die Autor-exemplare
noch nicht erhalten. Mit der Dame, die deine
„Vorlesungen“ ins Englische übersetzte, verkehrte
wir 12 + 6 Tage zusammen im Hause ihres
Onkels, des Direktors der aus einem Logal von
Pulitzer gestifteten School for Journalism
welche zur Columbia University gehört. Ich
sah die Übersetzung in einer Liste von neu
erschienenen Büchern aufgeführt, habe aber kein
Exemplar zu Gesicht bekommen. Die Dame

studierte bei Goetheil, hat auch, wenn ich nicht irre,
einen „degré“ bekommen, hat sich aber seitdem
mit einem Pfarrer verheiratet.

Von Massignon höre ich hier und da durch seine
Frau, deren Briefwechsel mit ihrer Mutter
(in Brüssel) ich vermittele. Er scheint noch
immer in Südost-Europa zu verweilen.

Gahnde (Mad.) schrieb mir in einer vom
21 Mai datierten Karte, er habe seit mehr als
sechs Monaten nichts von Dir gehört.

Die letzten Anhängelbogen Deiner Arbeit sind
jetzt wohl in Deiner Hand. Ich hatte gehofft,
die vielen Gespräche, zu denen die Vorbereitung der
Schrift uns veranlaßte, hätten bei Dir so ange-
nehme Erinnerungen zurückgelassen, dass wenig-
stens bei diesem Gegenstand Reflexionen politischer
Natur ausgeschlossen wären. Dem politischen Per-
son werde ich aber möglichst bald vergessen,
und mich nur bei den schönen Erinnerungen
unseres katzenhischen Zusammenkommens aufhalten.

Mögen solche Tage bald wiederkehren!

Mit herzlichem Grüßen von Haus zu Haus

Dein getreuer

C. Dronowski

Lammens befindet sich seit ± 2 Jahren in
Cairo, nicht in Rom